Zeitung

2.Halbjahr 2006
Nr.22

Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika

"Tukolere Wamu" e.V.
Gemeinsam für eine Welt

Alternative Heilmittel in Afrika

Artemisia annua

Der Einjährige Beifuß (Artemisia annua) ist eine Pflanzenart in der Gattung Artemisia, in der Familie der Korbblütler (Asteraceae, veraltet Compositae).

Dieses Kraut kennt man schon seit 2000 Jahren in China, das damals zum Einsatz gegen fieberartige Erkrankungen eingesetzt wurde. Die Blätter wurden getrocknet und als Teeaufguss getrunken. Das Fieber verschwand innerhalb weniger Tage..

Die Pflanze enthält ätherische Öle, Flavonoide und Artemisinin.

Anwendung von Artemisia: Malariabehandlung

Ein Hybrid der Pflanze, „Artemisia-annua-anamed (A3) ist eine Spezialzüchtung, die auch in den Tropen bis zu 3 m groß werden kann, 20 mal mehr Wirkstoff als die Wildformen hat und mit deren Blättern bis zu 10 Malariapatienten pro geernteter Pflanze behandelt werden können.

Seit Jahren engagiert sich die Organisation „Anamed“ mit Sitz in Winnenden für die Einführung dieser wertvollen Pflanze in den malariageplagten Ländern. Anfang 2005 finanzierte Tukolere Wamu e.V. ein Seminar für die Anwendung der natürlichen Medizin allgemein und Artemisia annua im Speziellen in Uganda. Seither konnten viele Teilnehmer des Seminars ihr Wissen weitergeben, Kräutergärten anlegen und die Heilwirkung dieser Pflanze erleben.

Artemisia annua der einjährige Beifuss
Quelle: http://www.anamed.net/

Übrigens, die Anwendung von Artemisia Tee ist ganz einfach (doch bitte beachten, dass Europäer keine Malariatherapie ohne ärztlichen Rat durchführen sollten!)

Kinder über 13 Jahre und Erwachsene (Körpergewicht über 50 kg):

Gießen Sie 1 Liter kochendes Wasser über 5 g getrocknete oder 25 g frische Artemisia-Blätter, mindestens 15 Minuten ziehen lassen, filtern und in 4 Tassen füllen. Vier mal täglich eine Tasse verabreichen. Diese Dosierung mindestens 7 Tage lang wiederholen.

Geben Sie reichlich zu trinken, vor allem Zitronengras-Tee schwemmt die fiebererzeugenden Stoffe aus.

Mehr Infos bei der Aktion Natürliche Medizin (Anamed) www.anamed.org

Zusammengestellt von Lioba Messmer, G. Schweizer-Ehrler

Sutherlandia frutescens

Sutherlandia frutescens ist unter vielen Namen bekannt. Ihr lateinischer Name bekam sie zu Ehren eines engl. Siedlers mir dem Namen James Sutherland. Davor hatten die ersten englischen Siedler in Afrika die Pflanze „Cancerbush“, also Krebsbusch genannt, da sie ihre Wirksamkeit bei bestimmten Krebsarten beobachteten.

Auch die Einheimischen, so z.B. das Volk der Sotho, gaben dem grünen Strauch einen Namen: Lerumo-lamadi, was so viel bedeutet wie „Speer des Blutes“ in Anspielung auf seine blutreinigende und dem Körper stärkende Wirkung.

Anwendungsgebiete:

Stärkung und Kräftigung des Körpers Linderung von Stress, Schlafstörungen und Depressionen, Positive Wirkung auf Virusinfektionen, Diabetes, gastrointestinale Störungen, Rheumatische Erkrankungen und Entzündungen.

In jüngster Zeit konnten mit Hilfe moderneren wissenschaftlichen Methoden antioxidative, entzündungshemmende (antiinflamatorische), Wucherungshemmende (antiproliferative) und Blutzuckersenkende (hypoglykämische) Eigenschaften nachgewiesen werden.

Sutherlandia - der Krebsbusch aus Südafrika. Sutherlandia wächst wild im südlichen Afrika, kann extreme Lebensbedingungen ertragen und wächst als einzige ihrer Art an Stellen, wo noch keine andere Pflanze gedeihen konnte. Quelle: http://www.ruhr-uni-bochum.de/boga/html/Sutherlandia_frutescens_Foto.html

In Salem Uganda wird Sutherlandia seit knapp einem Jahr bei HIV positiven Menschen angewandt. Unterstützt werden wir hier von Beate Rygiert, die die Projektarbeit während eines Besuchs vor 2 Jahren kennenlernen konnte. Geleitet wird das Sutherlandia-Projekt von einer Krankenschwester, die selbst HIV-positiv ist, und auch Sutherlandia einnimmt. Im Moment werden 25 Klienten mit Sutherlandia versorgt. Sie nehmen das in Tablettenform gepresste Pflanzensubstrat 2 x täglich ein. In Uganda ist seit kurzem der Zugang zu kostenlosen antiretroviralen Medikamenten (kurz „ARV`s „ genannt) zur Behandlung der Symptome der Aids Erkrankung erleichtert. Somit finden sich manche Klienten die sowohl ARV´s als auch Sutherlandia nehmen.

Während meines Besuchs in Uganda im Feb. 06 konnte ich einige Klienten interviewen:

Dorothy arbeitet als Wachfrau. Sie nimmt ARV´s seit 2002 und Sutherlandia seit Mai 05. Seit sie Sutherlandia nimmt fühlt sie sich kräftiger und hat wieder Appetit.

Margret M. kenne ich schon seit vielen Jahren. Bei ihr wurde HIV schon vor ca. 15 - 20 Jahren diagnostiziert. Damals gab es noch keine ARV´s und kein Sutherlandia. Sie wurde mit Propolis behandelt. Doch letztes Jahr ging es ihr dann sehr schlecht. Sie begann mit der ARV Therapie im Oktober und nimmt seit einigen Wochen zusätzlich Sutherlandia. Seither wurde ihr Hautausschlag deutlich besser.

Fladia N., Krankenschwester: sie ist sehr dankbar für das Sutherlandia (sie nimmt es seit 1 Jahr). Seither nimmt sie an Gewicht zu, die Schmerzen reduzieren (Gelenke), Husten ist verschwunden. Das Asthma, an dem sie seit langem leidet ist ebenfalls milder. Zusätzlich zu Sutherlandia nimmt sie ARV´s seit 9 Monaten. Fladia sieht sichtlich gut aus. Ihr Zukunftsplan ist es eine Sutherlandia Gruppe zu gründen, damit ihre Klienten gemeinsam für ihre Zukunft planen können und gemeinsam ein Projekt aufbauen können. Ihre Idee ist die Hühnerzucht.

Interview / Bericht: G. Schweizer-Ehrler, Infos Sutherlandia: Lioba Messmer. Weitere Infos:
http://www.beaterygiert.de/projekte/
http://www.sutherlandia.org/
http://www.sutherlandia-germany.com/

Propolis

ist das von Bienen gewonnene und eingetragene Kittharz (von Bienen an den Knospenschuppen einiger Baumarten gesammeltes Harz, hauptsächlich von Birke, Robinie, Weide, Kastanie, Fichte, Tanne, Kiefer) zum Verkitten von undichten Stellen im Bienenstock. Weiters verwenden sie Propolis gegen das Eindringen von Krankheitserregern aller Arten (vor allem Bakterien). Größere Tiere, die in den Bienenstock eingedrungen sind, z.B. Mäuse oder Schlangen können von den Bienen nicht mehr fortgeschafft werden, und werden mit Propolis "mumifiziert". Ein Infektionsherd wird dadurch ausgeschalten.

Propolis enthält etwa 55% Harz und Pollenbalsam, 30% Wachs, 10% flüchtige Öle, 5% Pollen und viele Spurenelemente. Die antimikrobielle Wirkung beruht auf dem Gehalt an Flavonoiden und Flüchtigen Ölen. Die imkerliche Gewinnung erfolgt durch Abkratzen der Rähmchen, Ritzen usw. in möglichst kaltem Zustand.

Eigenschaften von Propolis sind:
keimhemmende und abtötende Eigenschaften auf zahlreiche Bakterienstämme (z.B. Salmonellen), virenabtötend (Grippeviren), pilzabtötend, schmerzbetäubend (anästhetisch), entzündungshemmend, und verschliessend (Geweberegeneration), antirheumathisch, abwehrstärkend, antioxydantisch (Konservierung)

Quellen: http://de.wikipedia.org/wiki/Propolis, http://www.immenhoff.de/html/propolis.html, http://www.bee-info.com/propolis.php

Propolis und Aids

Seit über 15 Jahren wird Propolis in Salem Uganda an Menschen, die mit dem HIV-Virus infiziert sind (so bezeichnet man Menschen, die infiziert, aber noch nicht an Aids erkrankt sind) ausgegeben. Bis heute ermöglicht dies ein treuer Spender. Bis vor kurzem hatten Menschen mit einer HIV-Infektion kaum eine Möglichkeit eine Therapie zu bekommen. Durch Zufall probierte ein bereits Aids-kranker Salem Mitarbeiter in den 80-er Jahren Propolis aus, erholte sich schnell und lebt bis heute. Seither wird der in Kapseln abgepackte Wirkstoff im Rahmen des Aids-Programmes durch die Aids-Berater/innen an Klienten abgegeben. Fast alle berichten über eine Appetitsteigerung, Gewichtszunahme und Gewinn an Lebenskraft. Im Moment haben zwar einige HIV-Infizierte Zugang zu den neuen antiretroviralen Medikamenten, doch auf Propolis wollen sie dennoch nicht verzichten.

Infos zusammengestellt: Raphael Olszewski
Uganda Bericht: G. Schweizer-Ehrler

Papaya (lat.: Carica Papaya)

Der Papayabaum ist eine wahre Apotheke, zur medizinischen Versorgung werden reife und unreife Früchte, Samenkörner, Blüten, Blätter und Wurzeln verwendet. Alle Teile der Pflanze enthalten medizinische Wirkstoffe, u. a. Flavonoide, Antibiotika, Pilzhemmende Stoffe, Vitamine und Enzyme.

Anwendung findet Papaya unter anderem als Wurmmittel, gegen Ruhr, Husten, Gonnorhöe, Bronchitis, Asthma und auch

gegen Gelbsucht.
Hier einige Anwendungsempfehlungen:
Wurmmittel aus Papayasaft (Latex)
Der Saft wird durch das Anritzen unreifer Früchte gewonnen, der dann als Wurmmittel (Erwachsene 4Tl morgens) zusammen mit Abführmittel auf nüchternen Magen zu sich genommen werden soll. Wurmkur sollte über 3 Tage hinweg durchgeführt werden.
Infizierte Wunden; kleine eitrige Verbrennungen: das in der unreifen Frucht enthaltende Papain „verdaut" Proteine, also auch Eiter. Wenn eine Wunde oder kl. Verbrennung zu eitern beginnt, eine Scheibe von einer unreifen Frucht abschneiden, ohne diese vom Baum zu pflücken. Die Scheibe mit einer Binde auf die Wunde befestigen. Nach zwei Stunden, bei zu großen Schmerzen schon früher abnehmen. Eine solche Packung einige Tage morgens und abends auf die Wunde auflegen, bis aller Eiter verschwunden ist.
Gelbsucht: Absolutes Alkohohlverbot! Viel Obst essen. Ab und zu einen Aufguss aus einer Handvoll männlicher Papayablüten und einem Liter Wasser trinken.
Weitere Beispiele für die Behandlung von Krankheitsbildern mit Papaya können von „Anamed – Aktion für natürliche Medizin in den Tropen" angefordert werden.

Papaya-Baum, aus der Familie der Caricaceae ist eine althergebrachte Frucht- und Heilpflanze, die bis zu 7 m hoch werden kann

New Vision, Uganda, 22.02.06

Ugandisches Gesundheitsministerium gibt neue Richtlinien für die Malariabehandlung heraus.
Die seither empfohlene Kombination von Chloroquin und Fansidar wird nun mit einem neuen Medikament auf Artemisin Basis ersetzt.
Laut Gesundheitsminister Muhwezi ist das Medikament „Coartem" nun das Mittel der Wahl für unkomplizierte Malaria. Es soll kostenfrei in allen staatlichen und nichtstaatlichen Gesundheitszentren an die Patienten abgegeben werden. Sollte eine weitere Behandlung notwendig sein, wird nun Chinin empfohlen. Im letzten Jahr wurden in Uganda 12,5 Millionen Malariafälle registriert. Der Gesundheitsminister hofft, dass durch die neuen Richtlinien zehntausende Leben gerettet werden können.

Projekte

Auf zum Abenteuer Afrika

Bericht über die Projektreise 2006 von Simone und Friedlinde Molnar

Ein interessantes und informatives Programm wurde für uns vom 20.1. bis 5.2.06 in Uganda von Gertrud Schweizer-Ehrler organisiert: Eine abwechslungsreiche Mischung aus dem Kennen lernen der Selbsthilfeprojekten von Tukolere Wamu, ugandischen Menschen, Salem und touristischen Attraktionen. Von Anfang an waren die Eindrücke überwältigend und unser Tag war voller Aktivitäten.
Wir hatten tatsächlich die Möglichkeit, Familien in ihren Rundhütten zu besuchen. Gleich schlossen wir sie ins Herz, da sie so nett und gastfreundlich waren. Es ist schon erstaunlich, mit wie viel Würde und Geduld sie ihr oft hartes Schicksal und die Armut ertragen. Trotz ihres niedrigen Lebensstandards scheinen sie ein glücklicheres und zufriedeneres Leben zu führen als wir. In besonderem Maße verdienen die Frauen unseren großen Respekt, da sie die Hauptlast des täglichen Lebens (Kindererziehung, Haushalt, Feldarbeit, Wasser holen und z. T. Berufstätigkeit) tragen müssen.
Die Selbsthilfeprojekte waren äußerst interessant. Sowohl in den Projekten als auch in ugandischen Familien wurden wir immer herzlich aufgenommen. Schön zu sehen, dass man auch mit wenig Mitteln einiges, aber in kleinen Schritten, erreichen kann, z.B. dass die Aids-Aufklärung schon zu niedrigeren Ansteckungsraten geführt hat. So war auch die regelmäßig stattfindende Impfaktion im Busch eine positive Erfahrung. Zwei Teilnehmerinnen unserer Reisegruppe konnten sich bei aktiver Mithilfe davon vergewissern, dass zumindest Babys und Kleinkinder gegen ernsthafte Erkrankungen geimpft werden. Einblick in die sog. „natürliche Medizin" konnten wir bei sachkundigen Führungen durch die Salem Kräutergärten gewinnen. Praktische Anwendung erfuhr eine Teilnehmerin bei juckender Haut durch das Auftragen von Aloe Vera. In der Nabweya Krankenstation, hier werden Traditonelle Hebammen fortgebildet, Schwangere betreut und Entbindungen durchgeführt, haben die Krankenschwestern zu unserer Begrüßung gesungen und getanzt!

Simone Molnar, Reiseteilnehmerin 06 unterhält sich mit Kevina Tuunde, Leiterin des Nabweya Gesundheitszentrums und Ausbilderin der Traditionellen Hebammen. Im Hintergrund das Haus einer Traditionellen Hebamme.

Durch die touristischen Programmpunkte wurde die Projektreise abgerundet: Die Besichtigung der Nilquelle, der Felsenmalereien und der Sipi-Wasserfälle, sowie Wanderungen durch den Regenwald vorbei an Wasserfällen gehörten zu den schönsten Momenten des Urlaubs. Abenteuerlich war die Übernachtung im „crows-nest“, einer Herberge am Fuße der Sipi Wasserfälle mit Sturm, sich selbstständig öffnenden Türen und mit jaulenden Hunden. Ein anderes Mal ging uns mitten in der Landschaft das Benzin aus, Kadama, der Fahrer, schickte einen Jungen mit dem Fahrrad los, der in der Fanta-Flasche neues Benzin holte. Aber wir haben auch diese Situationen mit afrikanischer Gelassenheit überstanden und lachen heute drüber.

Außerordentlich spannend war das Gespräch mit dem stellvertretenden deutschen Botschafter; er gab uns einen theoretischen Überblick über Entwicklungshilfe, die Lebensverhältnisse in Uganda und Antworten auf viele Fragen, die sich uns während den 2 Wochen aufgedrängt haben.

Der Abschied fiel ziemlich schwer. Nur der Ausblick, bald wieder zurück zu kehren, machte die Heimreise leichter.

Dass diese Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde, lag sowohl an unserer Organisatorin und Reiseleitung Gertrud (Großes Lob, es war echt toll durchorganisiert!) als auch an der 14köpfigen harmonischen, lustigen Reisegruppe.

Dankbar dafür, dass wir dieses Abenteuer erleben durften, sind wir mit dem Vorsatz, einiges aus Afrika mitzunehmen und hier umzusetzen, wieder heimgekehrt. Wenn uns dies im kalten, stressigen Deutschland auch nicht immer gelingt, steckt doch irgendwie die Sonne in uns und oft erinnern wir uns bewusst an das Lachen, die Stärke, die Geduld und die Gelassenheit von Denis, Grace, Margret, Wini, Loy, Annett und den vielen anderen Ugandern, die wir kennen lernten; dann fällt vieles wieder leichter.

Schule Kinshasa, Dem. Rep. Kongo

E-mail von P. B. Schweizer, 29.03.06:

...Am Samstagabend rief mich P. Jean von St. Félix aus an, um mich zu benachrichtigen, dass unsere Schule bei einem Wettbewerb der 11 besten Schulen vom Stadtbezirk Limete in Kinshasa, einen Preis bekommen haben, und zwar die Grundschule den zweiten, und die Höhere Schule den ersten Preis! Den ersten Preis der Grundschule holte sich die Schule “Malula”, die als eine der besten in ganz Kinshasa angesehen wird. Also hatten wir recht zu behaupten, die Schule gehöre schon vor zwei Jahren zu den besten Schulen von Kinshasa. Nächstes Jahr wird die Grundschule die sechste Klasse-Abschlussklasse- absolvieren; ich bin gespannt, wie da der Stand sein wird, nur bei der sechsten. Ich hoffe, dass Br. Simon und P. Jean etwas Wind machen werden, und auch Leute der deutschen Botschaft einladen, um bei solchen Gelegenheiten zu zeigen, dass wir das Geld nicht verschleudern, sondern richtig einsetzen. Der Unterrichtsminister selbst hat P. Jean den Preis ausgehändigt!! Für Deinen Einsatz und den von Tukolere wamu meinen herzlichsten Dank!

Mir geht es gut. Von Euch Allen hoffe ich dasselbe! ...

P. Bernhard Schweizer, Bandundu, Kongo

Tukolere Wamu hat den im Jahr 2002 den Bau von 5 Klassenzimmern für einen Kindergarten finanziert. Im Jahr 2003/2004 entstanden 6 Klassenzimmer für eine Grundschule. Dies wurde zum Großteil durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit finanziert. Ein weiterer Antrag erreichte Tukolere Wamu für 2 Klassenzimmer und Büros. Im Moment werden nochmals 5 Klassenzimmer gebaut. Damit wird die Grundschule dann fertig sein. Auch wir danken allen Spendern, vor allem der Kirchengemeinde Böbingen, auch den Sternsingern von Heitersheim, Buggingen und Eschbach für die großartige Unterstützung.

Pater B. Schweizer wird von September 06 bis Januar 2007 in Deutschland sein. So wird sich sicher eine Gelegenheit bieten mehr über die Schule und das Land Kongo selbst zu erfahren. Schon heute eine herzliche Einladung zum „Eine Welt Fest“ nach Böbingen/Rems am 22.10.2006.

Neues aus den Projekten

Während der Projektreise im Januar und Februar diesen Jahres war es mir möglich viele Projekte in Ostuganda zu besuchen. Auch die Gäste der Reisegruppe hatten die Gelegenheit die Arbeit von „Tukolere Wamu e.V.“ kennen zu lernen.

Im letzten Jahr hatten wir vorwiegend Schulprojekte gefördert, so wollten wir nun auch sehen was daraus geworden ist. Leider waren wir ja zu einer Zeit in Uganda, als noch Ferien waren, also kein Schulbetrieb. Dennoch wurden wir in der Kakutu Grundschule im Palissa Distrikt (Ostuganda) vom Rektor herzlich willkommen geheißen. Die Schule war im Vergleich zum Vorjahr kaum wiederzuerkennen. Letztes Jahr noch alles grau in grau, nun strahlten die weißen Wände, die frisch gestrichenen Tafeln waren fertig und viele neue Schulbänke, alle mit dem Namen der Spenderin und „Tukolere Wamu“ versehen, waren nun in den Klassenzimmern. Dennoch sollten noch 2 weitere Räume renoviert werden und 100 Schulbänke fehlen noch. Eine Bank für 4 Schüler kostet 25 Euro.

Dieses Jahr scheint das Jahr der „Baustellen“ zu werden, denn davon fanden wir genug vor, mit vielen Plänen um Ausbau, Erweiterung, Neubau...

So z. B. im **Buchandagandi Gesundheitszentrum**, ebenfalls im Palissa Distrikt. Hier wird im Moment ein Operationssaal gebaut. Doch auch die

Unterkünfte für die Patienten reichen nicht. Der Neubau hat Dachhöhe erreicht. Benötigt werden diversem Baumaterial noch 90 Wellbleche für das Dach, Kosten 11,--€/Stück.

Eine weitere Baustelle fanden wir im **Nagwere Seminarzentrum**, in der kleinen Distrikthauptstadt Palissa. Das Seminarzentrum konnte in den letzten Jahren ein wenig Überschuss erwirtschaften, so dass nun 7 ovale Bungalows errichtet wurden. Dort können dann Gäste und Seminarteilnehmer/innen untergebracht und somit die Auslastung des Zentrums verbessert werden. Doch die Fertigstellung der Häuser ist noch nicht finanziert. Pro Wohneinheit fehlen noch 1211,-- (insgesamt also 7477,-- Euro). Dank einer Spende des Instumentalmusikvereins Büßlingen konnten die ersten 1000,-- Euro überwiesen werden.

Das **Nabweya Gesundheitszentrum** konnten wir ebenfalls besuchen. Auch dieses Jahr waren die von uns geschulten Traditionellen Hebammen sehr engagiert und zeigten uns ihre Arbeit. Doch die Personalkosten für das Zentrum sind hoch und somit ist die Station nicht immer mit einer Fachkraft besetzt. Nun wurden wir gebeten die Grundausstattung an Medikamenten für eine Art Dorfapotheke zu finanzieren, dann haben Patienten auch in den Tagen ohne Krankenschwester eine Anlaufstelle und können entweder überwiesen oder einbestellt werden.

Im **Salem Gesundheitszentrum** steht die Kinderstation kurz vor der Fertigstellung. Eigentlich als Unterernährtenstation geplant, wurde der Bau nun erweitert und kann Unterkunft für alle kranken Kinder bieten. Tausend Dank an die vielen Spender der Pfarrei St. Vincent in Erding und an den Weltladen Heitersheim.

Im Moment werden **2 Wasserstellen** zu sauberen Quellen gefasst. Dies wurde durch die Einnahmen des Gottesdienstes beim Afrikatag in Heitersheim finanziert.

Sehr beeindruckt war ich von der **Näherei in Sironko**. Erst vor einem Jahr bekamen die über 100 organisierten Frauen die Zusage zur Finanzierung einer kleinen Nähschule. Die erste Gruppe Näherinnen konnte ihre Ausbildung bereits abschließen, die nächste Truppe war am Üben. Kurzentschlossen gingen wir mit dem Frauen Stoffe in den kleinen Läden kaufen um über Qualitäten, Muster und Schnitte reden zu können.

Schließlich hatten wir die Gelegenheit unseren kongolesischen Kollegen, Innocent B. zu treffen. Als Botanikprofessor ist er eine wahre Kapazität was die Heilkräuter betrifft. Wir nutzen sein Wissen und finanzierten einen Projektbesuch in Salem um über die Anwendung des im letzten Seminar über natürliche Medizin erlernten Wissens zu diskutieren.

So erfuhren wir auch dass die Lage in Bukavu, Ostkongo in letzter Zeit etwas ruhiger war und dass Mama Sifa sich immer noch gut um die vielen Waisenkinder kümmert.

G. Schweizer-Ehrler

Mitgliedschaft / Spende

Auch Sie können Mitglied in unserem Verein werden oder "Tukolere wamu e.V." etwas spenden, um unsere Arbeit damit zu unterstützen.

Vollmitglieder	31,00 €
Fördermitglieder	31,00 €
Azubis, Studenten *	23,00 €
Jugendliche **	15,00 €
Familien ***	46,00 €

* gegen Nachweis
** bis zum vollendeten 18. Lebensj.
***gilt auch für eheähnl. Gemeinschaften mit gleichem Wohnsitz

Ja, ich möchte Mitglied im Verein **"Tukolere wamu e.V."** werden.

Ich zahle den Jahresbeitrag von .....€ als.....

Oder:

Ich spende **"Tukolere wamu e.V."** den Betrag von .....€

[ ] einmalig [ ] monatlich [ ] vierteljährlich
[ ] halbjährlich [ ] jährlich

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ Wohnort _____

EMail-Adresse _____

Datum, Unterschrift _____

Dieser Betrag soll von meinem/unserem Konto bei der _____ (Bank/Kreditinstitut) mit der BLZ _____ und der KtoNr. _____ zum _____ bis auf Widerruf eingezogen werden.

_____
Datum, Unterschrift

Mitgliederversammlung und Afrikatage in Tengen – Weil (Landkreis Konstanz) am 08./09.Juli 2006

Herzliche Einladung an alle Mitglieder, Afrikafreunde und Interessierte!
Wir beginnen am Samstag um 17.00Uhr mit einer öffentlichen Mitgliederversammlung.
Anschließend beginnt ein buntes Rahmenprogramm mit Abendessen, ausführlichen Projektinformationen, afrikanischer Musik und viele netten Gesprächen.
Am Sonntag sind alle recht herzlich zu einem gemeinsamen Gottesdienst eingeladen, anschließend gibt es im Bürgerhaus ein Mittagessen. Am Nachmittag findet ein buntes Rahmenprogramm statt, mit Markt, Videos, Kinderprogramm und Bastelangebote, einem Puppentheater,…
Bei Interesse für private Übernachtungsmöglichkeiten bitte bei Lioba Meßmer melden (Tel: 07736/7348 oder liobamessmer@yahoo.de) oder bei Gaststätten der Stadt Tengen oder dem Campingplatz Hegau - Bodensee (www.tengen.de).

Paten gesucht

Einige der von uns unterstützten Jugendlichen konnten Ende 2005 ihr Studium bzw. ihre Ausbildung abschließen. Dafür herzlichen Dank an die Paten.
Die Kosten für eine Schulpatenschaft betragen ca. 25 – 30 € im Monat.
Hier 2 Beispiele von Jugendlichen die Unterstützung benötigen:
1.Joseph O., 16 Jahre, lebt bei seinem Großvater, der nun nicht mehr in der Lage ist die Schulgebühren aufzutreiben. Seine Mutter verwand kurz nach dem Tod des Vaters und konnte nicht mehr ausfindig gemacht werden. Joseph ist in der 3. Oberschulklasse.
2.Rose M. 4. Oberschulklasse, Vollwaise. Die Eltern starben 2001 und 02 an Aids. Die ältere Schwester, die eigene Kinder hat, versuchte bisher Schulgeld für Rose und die beiden jüngeren Geschwister zu erwirtschaften, doch nun braucht sie Unterstützung.
Infos B. Haag-Funke, Tel: 07347-4491 oder brigitte.haag-funke@tukolere-wamu.de

Pyrethrum gegen Malaria

Mit der wachsenden Resistenz gegen die bekannten Anti-Malaria Mittel wird in Uganda wieder Pyrethrum in verschiedenen Formen zum Kampf gegen Moskitos eingesetzt. Im Gegensatz zu DDT ist die Pyrethrumpflanze umweltfreundlich.

Quelle: Norwegian Council, 28.03.2006

Stromkrise in Uganda

Uganda bricht inzwischen 50 Jahre alte internationale Vereinbarungen, die den Viktoriasee in Ostafrika schützen sollten. Die Folge: Der Viktoriasee könnte das Schicksal des Aralsees teilen und austrocknen. Seit 2003 verlor er 75km^3 Wasser, ca. 3% seines Fassungsvermögens. Der Wasserstand ist nun so niedrig, dass es vermehrt zu Stromausfällen kommt. Wie es dazu kommt und Quelle:
http://www.heise.de/tp/r4/artikel/22/22012/1.html

Pinwand, Infos, Termine

Dorfflohmarkt Gallenweiler: Sa, 24.06.06 im ganzen Dorf. Tukolere Wamu und Förderkreis Kinderbetreuung Gallenweiler bewirten am Bürgerhaus. Kuchenspenden und Helfer und vor allem auch Besucher herzlich willkommen.
Projektreise Jan/Feb 07 nach Uganda wird wieder stattfinden. Das Programm wird Mitte des Jahres fertig sein.
Kunsthandwerkermarkt im Malteserschloss Heitersheim: Sonntag 17.12. ab 11.00 Uhr. Tukolere Wamu hat einen Stand. Mitwirkende herzlich willkommen.
Warum nicht einfach doppelt schenken? Mit Produkten aus den sog. „Eine Welt Läden“ machen Sie bestimmt dem Beschenkten eine Freude und gleichzeitig kann sich jemand in einem armen Land seinen Lebensunterhalt verdienen. Eine Vielzahl von Kunstgegenständen, Karten und Textilien aus Uganda finden Sie in den Weltläden Freiburg-Herdern und -Gerberau, Heitersheim, Böbingen, an den von uns organisierten Marktständen oder direkt bei uns.
Gesucht für die Projekte in Uganda: Ende 2006 soll wieder ein Container nach Uganda gehen. Gesucht werden noch medizinische Instrumente und Geräte, elektrische Nähmaschinen, Stoffe, Brautkleider, etc. (Liste bitte bei uns anfordern)
Engagement bei Tukolere Wamu e.V.: Herzlich willkommen, z. B. bei der Mithilfe an Marktständen oder Veranstaltungen, Kuchen backen, PC Arbeiten, Post verteilen, etc. Bei Interesse einfach melden.
Dank
Ganz herzlichen Dank an alle, die den Verein „Tukolere Wamu, gemeinsam für Eine Welt e.V. in irgendeiner Form unterstützen. Jede Unterstützung ist willkommen, denn nur mit Ihrer Hilfe können wir den Menschen in Uganda und im Kongo helfen.

Kontakt zu "Tukolere Wamu e.V.":

Gertrud Schweizer-Ehrler, 1. Vorsitzende, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim, gertrud.schweizer-ehrler@tukolere-wamu.de

Marlene Walter, Finanzen, Nadlerstrasse 13, 68259 Mannheim, marlene.walter@tukolere-wamu.de (Tel: 0621 - 796614)

Brigitte Haag-Funke, Patenschaften, Wielandstr. 8, 89165 Regglisweiler, brigitte.haag-funke@tukolere-wamu.de (Tel: 07347 - 4491)

"Tukolere Wamu e.V." unterstützt Selbsthilfeinitiativen, die vielen "kleinen" Leuten helfen, sich in Zukunft selbst helfen zu können. Jegliche Unterstützung, nicht nur materielle, für die Arbeit des Vereins ist willkommen.

Volksbank Herrenberg - Rottenburg
BLZ: 603913 10 Spendenkonto: 445357010
Geschäftskonto: 445357002 (Mitgliedschaften/Sonstiges)

http://www.tukolere-wamu.de

Impressum: "Tukolere wamu e.V." Zeitung Nr. 22.: 2/06, des Vereins "Tukolere wamu e.V." Herausgeber: "Tukolere wamu e.V." gemeinsam für Eine Welt, Verein zur Förderung von Selbsthilfeinitiativen in Afrika e.V., mit Schwerpunkt Ostafrika, c/o Gertrud Schweizer-Ehrler, In der Etzmatt 14, 79423 Heitersheim. Bankverbindung: Volksbank Herrenberg-Rottenburg, BLZ: 603 913 10, Spendenkonto: 44 53 57 010, Geschäftskonto: 44 53 57 002. Der Verein "Tukolere wamu e.V." ist vom Finanzamt Freiburg Land vom 14.12.1995 wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Alle Zuwendungen und Spenden werden für die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins verwandt. Redaktion: Gertrud Schweizer-Ehrler, Lioba Messmer, Layout: Raphael Olszewski, Druck: Druckerei Winter Heitersheim, Versand: G. und H.Brünz. Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 31.10.2006